

26.4.1986 : Super-GAU in Tschernobyl

26.4.1993 : ...

Katastrophenstimmung in Darmstadt, radioaktiver Niederschlag, verstrahlte Menschen, Tote, Tausende auf der Flucht.

Dieses Szenario ist keine Panikmache, sondern könnte schneller Realität werden, eh es Ihnen lieb ist, denn vor 7 Jahren geschah, was jederzeit wieder geschehen kann: ein **Super-GAU** - damals im **Atomkraftwerk Tschernobyl**. Und morgen?

Mit dem Super-GAU in Tschernobyl traten die schlimmsten Befürchtungen der Anti-AKW-Bewegung ein. Bis heute sind die Auswirkungen der Katastrophe nur abzuschätzen. In der Ukraine und in Bjelo-Rußland leiden rund **zwei Millionen Erwachsene** und fast **eine Million Kindern** unter verschiedenen Formen der **Strahlenkrankheit**. Von den sogenannten Liquidatoren, die zur Eindämmung der Katastrophe aus der ganzen Sowjetunion herbeibefohlen wurden und ihre Aufräumarbeiten fast schutzlos durchführen mußten, sind inzwischen **Tausende gestorben**.

Der **Super-GAU von Tschernobyl** brachte uns in Deutschland damals nicht nur eine erhöhte Strahlung sondern zeigte auch die Hilflosigkeit offizieller Stellen mit einem atomaren Störfall umzugehen. Der Super-GAU von Tschernobyl war 1.200km weit weg. **Das Atomkraftwerk Biblis ist ganz nah.**

AKW-Betreiber und viele PolitikerInnen sprechen immer wieder von den sicheren "Deutschen Atomkraftwerken", doch was verbirgt sich hinter dieser Behauptung? Die beiden Blöcke des AKW Biblis haben es im Laufe ihrer Betriebszeit schon auf über **500 offiziell gemeldete Störfälle** gebracht. Dabei wurde auch die Sicherheit der Anlage mehrfach aufs schwerste gefährdet. Exemplarisch wären hier der Beinahe-GAU vom Dezember 1987 oder die **Notabschaltung** während des Erdbebens vor einem Jahr zu nennen.

Wer übernimmt die Verantwortung für die jeden Tag mögliche Katastrophe wie in Tschernobyl?

Das RWE als Betreiber? Diesem scheint die Sicherheit des AKW jedenfalls nicht besonders wichtig zu sein. Nach dem Störfall von 1987 wurden 49 Auflagen zur Verbesserung der Anlage angeordnet. Von diesen wurde von der RWE bis heute nicht eine umgesetzt. Gegen den Einbau einer Notstandswarte wird sogar aus Kostengründen geklagt.

Die **Rot-Grüne Landesregierung**? Sie hat bisher weder die 49 Auflagen durchgesetzt, geschweige denn Schritte in Richtung einer Abschaltung eingeleitet. Hier bleibt nur die Frage: ist die Landesregierung Unwillig oder Unfähig.

Und auf **Bundesebene**? Da treffen sich derzeit AKW-Betreiber, PolitikerInnen, GewerkschafterInnen sowie einige Umweltverbände zu sogenannten "Konsens-Gesprächen". Verhandelt wird über die Zukunft der Atomkraft in der BRD. Das Interesse der AKW-Betreiber ist nach wie vor die maximale Ausweitung der Betriebsdauer und der mögliche Neubau weiterer AKWs. Fest verknüpft ist die Forderung nach Genehmigung der schwer umstrittenen Endlager. Atommüll strahlt 10 Tausende bis 1 Mill. Jahre, eine sichere Endlagerung ist nicht möglich.

Die einzige verantwortliche Forderung kann deshalb nur sein:

Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen

BUNDjugend Darmstadt Treffpunkt: Donnerstag 19 Uhr altes TH Hauptgeb.
Hochschulstr. 1 Raum 11/10

DIFA Darmstädter Initiative für die Abschaltung aller Atomanlagen
Tel.: Da. 27426 Treffpunkt privat